

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7^{1/2} Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 149.

Freitag den 28. Juni.

1901.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des „Merseburger Correspondenten“, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 50 Pfg. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder dem Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Herumträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mark und 1 Mk. 20 Pfg. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Ansträger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition und Redaction des Merseburger Correspondenten.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhaus verurtheilte am Mittwoch der Abgeordnete Gajari die Machinationen Ugrons gegen den Dreibund auf's Schärfste und betonte, daß es nie gelingen werde, die ungarische Nation von der Ueberzeugung abzubringen, der Dreibund sei allein im Stande, die gegenwärtige politische Constellation aufrecht zu erhalten. Franz Kossuth erklärte im Namen der Unabhängigkeitspartei, daß diese die Dreibundspolitik entschieden billige; sie fühle Sympathien für Frankreich, halte insofern einen Anschluß an das russisch-französische Bündnis für nicht richtig. Ueberdies verurtheilte Kossuth Ugrons' Abzicht, mittels ausländischer Geldes die Wahlen beeinflussen zu wollen. (Zustimmung auf allen Seiten des Hauses.) — Rimler hält in einer Zuschrift an die „N. Fr. Pr.“ daran fest, daß in einer Unterredung zwischen dem französischen Minister Delcassé, Rimler und Ugron abgemacht wurde, daß Delcassé beim Papst interveniren werde, um den ganzen kirchlichen Einfluß für die im Herbst bevorstehenden ungarischen Reichstagswahlen zu Gunsten der Partei Ugrons zu mobilisiren, ferner die Gründung einer Bank mit französischem Kapital in Ungarn zur Bekämpfung des dortigen deutschen Einflusses, und zu dem gleichen Zweck Ausöhnung Ungarns mit seinen slavischen Völkern. Mit Hilfe Oesterreichs, wo Tschechen und Polen entsprechend einzugreifen hätten, wäre dann der Dreibund zu sprengen und eine neue französisch-oesterreichisch-ungarische Allianz zu gründen gewesen. Rimler erklärt sich zum Beweis seiner Behauptungen bereit.

Frankreich. Im französischen Ministerrath unterzeichnete Loubet am Mittwoch ein Dekret, durch welches die Generalrathswahlen auf den 21. Juli festgesetzt werden. — In Frankreich hat das während der Dreijährigen in höchster Noth zu Stande gekommene Cabinet Waldeck-Roussau ein jähreres Leben gehabt, als irgend ein anderes Cabinet seit 1870. Waldeck-Roussau war am letzten Sonnabend zwei Tage Ministerpräsident. — Das französische Parlament wird voraussichtlich

am 14. Juli geschlossen und wohl erst wieder gegen den 5. November eröffnet werden. Bis zum Nationalfest ist eine Ministerkrise äußerst unwahrscheinlich. Während der Parlamentsferien ist die verfassungsmäßig unmöglich. Nach menschlichem Ermessen ist also der Bestand des Ministeriums Waldeck-Roussau mindestens bis Mitte November vollkommen gesichert. Es wird dann mindestens zwei Jahre und viereinhalb Monate gedauert haben. Schon heute ist das Cabinet Waldeck-Roussau mit seinem zweijährigen Leben das viertelste seit dem 4. September 1870. Im Ganzen hatte die dritte Republik bisher, in nicht ganz 31 Jahren, 32 Ministerien, was für jedes Ministerium eine durchschnittliche Lebensdauer von 11^{1/2} Monaten ergibt. Die kurzlebigen Ministerien waren die von Dufaure, das der Regierung Thiers folgte und genau sieben Tage, vom 18. zum 24. Mai 1873 dauerte, und das von Rochefort, das am 22. November 1877 von Mac Mahon ernannt wurde und am 12. December desselben Jahres, zwanzig Tage später, fiel, weil durch den Widerstand des Majors Laborde sein Staatsrechtplan an den Tag gekommen war. Den 32 Cabineten der dritten Republik gehörten 237 Senatoren und Abgeordnete als Minister und Unterstaatssecretäre an, darunter 105 einmal, 56 zweimal, 34 dreimal, 13 viermal, 10 fünfmal, 7 sechsmal, 5 siebenmal, 2 achtmal, 2 neunmal, 2 zehnmal, 3 elfmal und einer ein volles Duzendmal. Diese Höchstzahl ist von Freycinet erreicht. — In Indochina treiben laut Mittheilungen, die der Dampfer „Himalaya“ aus Tonking nach Marseille überbracht hat, in dem Grenzgebiet von Tonking und Yunnan chinesische Räuberbanden wiederum ihr Unwesen. Der chinesische Grenzcomandant lasse die Banden und selbst chinesische Soldaten rubig auf tonkinisches Gebiet übertreten, dort rauben und französische Posten angreifen. So seien kürzlich Franzosen in Noubouhai, im Nordosten von Cochin angegriffen und drei Tage lang von den Chinesen belagert worden. Die französischen Fremdenlegationäre reiteten die Lage. Ein Soldat fiel, drei wurden verwundet. Einen anderen Angriff machten die Chinesen bei Lunglu, 30 Kilometer von Baoac, auf tonkinische Schiffe. Sie jänderten die Boarden der Schiffe an, die sich durch die Weichen der Angreifer nach Doungou durchschlagen mußten. Sie verloren dabei fünf Tödt, sechs Verwundete und drei Vermißte.

Rußland. Eine außerordentliche Gesandtschaft des Dalai Lamas von Tibet ist an Bord des Dampfers der russischen freiwilligen Flotte „Tambow“ in Dersa eingetroffen mit einem Schreiben des Dalai Lamas und Geschenken für den Zaren.

Schweden-Norwegen. Der König hat den Reichstagsbeschluss, betreffend die neue Verteidigungsorganisation und das neue Wehrpflichtgesetz genehmigt. Das Protokoll hierüber schließt folgendermaßen: In Uebereinstimmung mit sämtlichen Mitgliedern des Staatsraths billige ich den vorliegenden Beschluss des Reichstags; erkläre jedoch gleichzeitig ausdrücklich, daß ich damit die Vertheilungfrage nicht für vollständig gelöst halte.

Spanien. Bei einer Procession in Pamplona kam es am Dienstag, weil ein Soldat seine Kopfbedeckung nicht abgenommen hatte, zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Soldaten und Civilpersonen, wobei drei verwundet und mehrere andere leicht verletzt wurden. In Valencia rotteten sich am Mittwoch die Anklirler vor einer Kirche, in welcher eine Feier stattfand, zusammen, zertrümmerten die Kirchenfenster und suchten eine Procession am Verlassen der Kirche zu hindern. In dem Getümmel wurde eine Anzahl Frauen ohnmächtig. Die Polizei mußte einschreiten und die Procession bei ihrem Austritt schützen. Darauf machten sich die Aufständigen daran, das erzbischöfliche Seminar und das Karmeliter-Kloster mit Steinen zu bewerfen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. In einer Kirche in Gijon fand man einen Anruf angeschlagen,

in welchem angekündigt wird, daß sämtliche Kirchen der Diözese in Brand gehetzt werden würden; die Kirchen in den Dörfern Norena, San Juan u. s. w. seien schon durch Brand zerstört. In der Bevölkerung herrscht darüber lebhaftes Entrüstung. Auch in Alcoy (Provinz Alicante) kam es gelegentlich einer Procession zu Aufregungen. Eine große Menschenmenge empfangt die Procession mit feindseligen Zurufen, entritt dem Priester das Kreuz und zerbrach es. Darauf kam es zu Thätlichkeiten; von beiden Seiten fielen Stöße und wurden Seime geworfen. Die Gendarmen mußte einschreiten. Vier Personen wurden erstens verletzt, einige erlitten leichte Verletzungen.

Türkei. Der Sultan ist Vater von Zwillingen geworden. Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die erste Kabine des Harems am Sonnabend den Sultan mit einem Zwillingpaar, einem Sohne und einer Tochter, beschenkt. Sowohl offizielle Bekanntmachung als auch die übliche Begrüßung des Ereignisses durch 21 Kanonenschüsse sind vorläufig unterblieben. (Kabinen, d. h. Damen, sind die nach dem freien Willen des Sultans aus den Sklavinnen des Harems ausgewählten Frauen derselben. Sie führen streng abgeschlossen im Serail ihren eigenen Hofstaat mit Aghas, Eunuchen und Dhalien.)

Rumänien. In Rumänien ist das Parlament auf den 27. Juni zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden.

Serbien. Der serbische Gesandte in Konstantinopel, Grulich, lenkte am Freitag die Aufmerksamkeit der Pforte auf die Lage an der türkisch-serbischen Grenze und auf die Angriffe der Albanesen auf die serbische Bevölkerung im Vilajet Vostowo. Der Gesandte hob unter Anderem hervor, daß willkürliche Verfolgungen der serbischen Bevölkerung durch die türkischen Behörden dazu beitragen, die Albanesen aufzuregen, und führte unter Anderem als Beispiel die grundlose Schließung der serbischen Schulen in zwei Orten, darunter in Nitrovica, und die Ueberführung der serbischen Lehrer an diesen Schulen nach Pristina an, wo sie einem Verhöre unterzogen wurden. Der Gesandte erklärte, die serbische Regierung würde sich, falls die Pforte nicht die Sicherheit an der Grenze gewährleisten, genöthigt sehen, aus eigener Initiative Maßnahmen zu ergreifen. Gleichzeitig notifizirte der Gesandte der Pforte den jüngsten Grenzzwischenfall. Ueberdies unternahm Grulich auch analoge Schritte im Vidiy-Palais.

Australien. In der australischen Colonie Victoria nahm die gesetzgebende Versammlung mit 64 gegen 17 Stimmen den Antrag auf Ausschluß des Mitgliedes für Melbourne, Finlay, an. Finlay ist der Herausgeber des wöchentlichen Organs der Arbeiterpartei, das einen Schmähartikel gegen König Eduard VII. aus dem „Irish People“ abgedruckt hatte. Finlay erklärte, daß er in dem Artikel ausgesprochene Gesinnung nicht theile. Die Arbeiterpartei zugehörigen Mitglieder des Hauses stimmten gegen den Antrag. — Die Neuen Hebriden scheinen zu einem Zankapfel zwischen Frankreich und dem australischen Bund werden zu sollen. Bezüglich der Erklärung des französischen Generalconsuls über die Neuen Hebriden äußerte sich der Bundes-Premierminister Barten dahin, daß weder Frankreich noch irgend einer anderen Nation die Neuen Hebriden als Gebiet gehören. Colonisten mögen dort Interessen zu wahren haben, aber als nationale Besitzung gehören die Inseln noch den Eingeborenen.

Aus Südafrika.

Der südafrikanische Krieg kostet England wöchentlich 25 Millionen Mk. Kriegsminister Brodrick erklärte am Dienstag im englischen Unterhaus, daß nach den neuesten Meldungen in der Kapcolonie 1000 bis 2000 Mann gegen England unter Waffen ständen und daß der wöchentliche Kriegsaufwand

auf etwa 1 250 000 Pfund Sterling zu beziffern sei. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Peking, Ost vom 24. Juni gemeldet: Fouchs ist mit zwei Burenkommandos über Senalmenb hinaus vorgezogen. Burenpatrouillen haben 6 Meilen von hier mit britischen Patrouillen Schiffe ausgetauscht.

Präsident Krüger ist am Mittwoch Vormittag in Rotterdam eingetroffen und begab sich mit seinem Gefolge nach dem Rathhause. Der Wagen des Präsidenten wurde von früheren transvaalischen Offizieren und Unteroffizieren eskortiert. Auf dem Rathhause wurde Krüger vom Bürgermeister, den Stadträthen und Rathemittelgliedern empfangen. Nach einer Ansprache des Bürgermeisters dankte Krüger für den Empfang und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Gott sein Land bald wieder befreien werde.

Aus Ostasien.

Zur Regelung der Entschädigungsfrage erklärte am Dienstag im englischen Unterhaus der Unterstaatssekretär Cranborne, es sei der Versuch gemacht worden, gewisse ausgleichende Handelsvortheile in China zu erlangen als Entschädigung für die Bewährung des Fünfpromilltarifs. Der englische Gesandte habe vorläufig das Ansuchen unterstützt. Die Angelegenheit sehe noch unter Diskussion.

Prinz Schün, der Haupt der nach Deutschland gehenden Sühnegesandtschaft, wird Peking am 12. Juli verlassen und von Shanghai am 20. Juli nach Deutschland weiterreisen.

Der chinesische Hof wird, wie dem „Reuter'schen Bureau“ zufolge in Shanghai verlautet, nach Peking auf dem Wege über Tientsin zurückkehren und von Tientsin aus die Eisenbahn benutzen.

Der russische Gesandte in Peking, von Giers, erhält, wie aus Petersburg gemeldet wird, demnächst seine Abberufung aus Peking und dürfte als Gesandter für München ernannt werden. Für Peking ist Jessar, der ehemalige russische diplomatische Kommissar in Bularek, der augenblicklich im russisch-sibirischen Grenzgebiet thätig ist, ausersehen.

Ueber die Verwaltung von Peking für die Zeit bis zur Räumung der Stadt haben die englischen Generale für die von ihnen besetzten Stadttheile mit den chinesischen Behörden definitive Abmachungen getroffen. Die britische Patrouille verbleibt danach in den zwei belebten Straßen, die chinesische Polizei soll Revolver tragen, und englische Offiziere werden die Oberaufsicht führen. Die Chinesen behalten die Kontrolle der Sectionen wie zuvor. Die Stadttore erhalten chinesische Wachen. Alle chinesischen Prozesse werden vor chinesischen Gerichtshöfen verhandelt.

Peking soll elektrische Beleuchtung erhalten. Der Vertrag über die elektrische Beleuchtung Pekings ist mit einer deutschen Firma abgeschlossen worden.

Von der foranischen Grenze, wo Unruhen ausgebrochen, sind in Schifu Flüchtlinge eingetroffen, die berichten, daß drei russische und zwei englische Kriegsschiffe vor der Mündung seien.

Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Der Kaiser hörte vorgestern Abend an Bord der „Hohenzollern“ bei Caternförde den Vortrag des Reichskanzlers Grafen v. Bülow und ist gestern Vormittag 11 Uhr 30 Minuten bei vorzüglichem Segelwetter an Bord der „Duna“ wieder in Kiel eingetroffen. Die „Hohenzollern“ ist ebenfalls gestern Vormittag nach Kiel zurückgekehrt. Seine Majestät begab sich gestern früh in Caternförde an Bord der „Duna“ zur Theilnahme am Handikap Caternförde-Kiel. Es herrscht starker Wind bei Regenfällen. Der Kaiser sagte vorgestern noch zu später Stunde seine Theilnahme an dem Herrentabend des Nachtlubs in Borch ab.

(Der Reichskanzler) ist am Dienstag Abend in Kiel eingetroffen und hat sich sofort in einem Torpedoboot in die Bucht von Caternförde zum Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ begeben. Wie die „Nationalzeitung“ gegenüber „Kriegsgerüchten“ hört, handelt es sich bei der Fahrt des Reichskanzlers nach Kiel lediglich um einen bei längerer Abwesenheit des Kaisers von Berlin notwendigen Vortrag des Reichskanzlers über eine Anzahl schwebender Fragen der inneren und auswärtigen Politik, von denen keine „kritischer“ Art ist.

(Der Finanzminister Freiherr von Rheinbaben) beabsichtigt am Montag, den 1. Juli, seinen Sommerurlaub anzutreten und bis Mitte August in der Schweiz zu verbleiben. Zunächst begibt sich der Minister nach Düsseldorf, wo seitens des dortigen Goethe-Vereins, dessen Ehrenpräsident bekanntlich Herr von Rheinbaben ist, Vorbereitungen veranstaltet werden, welchen auch der Kronprinz beizuwohnen gedenkt.

(Für das 50jährige Regierungs-jubiläum des Großherzogs von Baden) im

April 1902 ist die Herstellung von silbernen Denkmünzen in Form von Fünfs- und Zweimarkstücken in Aussicht genommen. Die Reversseite der Denkmünzen erfährt keine Veränderung, die Aversseite soll mit dem Bildnis des Großherzogs und der Umschrift: „Friedrich Großherzog von Baden“ ausgestattet werden und außerdem unter dem Bildnis einen Vorberzeig mit den Jahreszahlen 1852-1902 tragen. Es sollen 250 000 Mk. in Fünfmarkstücken und 750 000 Mk. in Zweimarkstücken geprägt werden. Die Denkmünzen sollen auf der Münzstätte in Karlsruhe hergestellt werden. — Die badische Regierung hat beim Bundesrat das Einverständnis mit der Ausprägung der Denkmünzen nachgesucht.

(Zum Präsidenten des neuen Reichs-amts für das Privatversicherungswesen) ist, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, der durch die 12 000 Mark-Affäre belastete Director im Reichsamt des Innern v. Woelfke, ausersehen. Die „Nat.-Ztg.“ deutet an, daß seit der 12 000 Mark-Affäre zwischen dem Staatssecretär Grafen Poladovsky und dem Ministerialrath v. Woelfke gespannte Beziehungen bestehen, auf welche die Ernennung zum Präsidenten des neuen Reichsamts zurückzuführen sei, die weder eine Rängeerhöhung noch eine finanzielle Verbesserung für Herrn v. Woelfke bedeutet.

(Rückkehr aus China.) Generalleutnant v. Vessel meldet am 25. Juni aus Tientsin: „Palatia“ ist heute in See gegangen mit 3. Infanterie-Regiment und 300 Leichtkranen. Truppenführer Obersteuermann v. Waldmisch. An Bord Leutnant des Sanitätsdienstes Freiser v. Kettler.

(Für die Notkassendarlehen) verlangt nach dem „Geselligen“ die Staatsregierung von der Provinz Westpreußen eine Bewilligung von 500 000 Mark. Da der provinziale Zuschuß 10 pCt. der staatlichen Aufwendungen betragen soll, werden also für Westpreußen vom Staate 5 Millionen ausgeworfen werden.

(Der Schlosser Weiland) ist entsprechend dem Antrage des ersten Staatsanwalts in Bremen auf Beschluß der Bremer Magistratebehörde zu ange- weise als gemeingefährlicher Geistes- kranker in die Irrenanstalt überführt worden. Für ankündigende Leute ist mit dem Spruche des Reichs- gerichts, so schreibt der „Hamb. Correspondent“, die Sache wirklich und in jeder Beziehung zu Ende. Wenn trotzdem von den selbstigen Bewegungen, die sich an den Bremer Vorfällen knüpfen, etwas zurückbleiben sollte, so möge es ein „gewisses Mißtrauen“ nach der Seite hin sein, auf der man ohne jede thatsächliche Unterlage, ja im Widerspruch mit einer ganzen Anzahl unzweifelhaft bedeutsamer Momente, die gegen eine höhergerichtliche oder überhaupt feindliche Ab- sicht des Thäters sprachen, den Kaiser vom Vorliegen eines förmlichen Antrags zu überzeugen und die daraus resultierende Stimmung direct oder indirect für irgendwelche politische Zwecke zu nutzen suchte.

(Von der Marine.) Die Panzerdivision, Chef Contre-Admiral Geißler, ist am 22. Juni in Colombo eingetroffen und wird morgen von dort die Heimreise fortsetzen. S. M. S. „Orion“, Kommandant Fregattenkapitän Bredow, ist am 23. Juni in Shanghai eingetroffen. S. M. S. „Trene“, Kommandant Fregattenkapitän Gildemeister, ist am 23. Juni in Woolfing eingetroffen und beabsichtigt, am 27. d. von dort nach Amoy in See zu gehen. Beide Schiffe treffen, nach Anlaufen einiger Häfen auf der ostasiatischen Station voraussichtlich am 11. Juli in Singapore ein und treten an demselben Tage von dort gemeinsam die Heimreise an, um voraussichtlich in Wilhelmshaven am 20. September einzutreffen. S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Kommandant Kapitän zur See Strin, ist am 22. Juni in Tongku angekommen. — S. M. S. „Itis“, Kommandant Korvettenkapitän Siamer, ist am 22. Juni von Tongku nach Singtau in See gegangen.

(Zur Polenfrage) drückt die „Nordb. Allg.-Ztg.“ einen Artikel der „Nat.-Ztg.“ ab, der da aus- sät: An keiner der in Betracht kommenden anti- lichen Stellen wird man sich der Einsicht verschließen können, daß der Schutz des Deutschthums gegen den Polonismus in den Ostmarken wesentlich davon abhängt, daß es gelingt, die deutsche Sprache in den gemischtsprachigen Ost- provinzen gegen Beeinträchtigung sicher zu stellen, denn die Nationalität folgt nur einmal der Sprache, und das Verständnis für dieses Gesetz der Entwicklung sehen wir bei der Regierung als selbst- verständlich voraus. Wir halten es deshalb für aus- geschlossen, daß man ernstlich daran denken könnte, für die höhere Beamtenchaft in den Ostmarken eine Ausbildung im Gebrauch der polnischen Sprache, sei sie obligatorisch oder fakultativ, ins Auge zu fassen. Der Reichskanzler steht in der Polenfrage auf dem Boden der nationalen Wünsche. Die För- derung des Deutschen in den gemischtsprachigen Landesteilen erscheint uns für einen deutschen Staatsmann nicht als Sache des guten Willens oder der Zweckmäßigkeit. Sie ist eine Pflicht gegen das deutsche Volksthum und wird, je heftiger das Polen-

thum im preussischen Osten nach fremden Mustern eine „Sprachenfrage“ zu schaffen bemüht ist, mehr und mehr zur gebieterischen Nothwendigkeit. Ein von oben verordneter Gebrauch der polnischen Sprache durch das höhere Beamtenhum müßte von beiden Theilen, den Deutschen wie Polen, als ein Zuges- ständnis der Staatsgewalt an die Befreiungen des Polonismus aufgefaßt werden. Wir ermahnen, daß man es bis dahin nicht kommen läßt. — Da die Regierung diese Auslassung durch den Abdruck in der „Stiftung“, „Nordb. Allg.-Ztg.“ gutheißt, kann man ermahnen, daß sie neue Maßnahmen zur Polen- frage plant, wie es fast den Anschein hat, jedoch weniger rigoroser Natur als bisher. Wenn dieser Schlag zutrifft, so wäre endlich einmal eine bessere Germanisirung und Kultivierung des Ostens zu erwarten, als sie die gänzlich verfehlte Außenahme- behandlung des Polenbuns bislang ermöglichte.

Gerabsetzung der Friedenspräsenzstärke in Frankreich.

Während man im Etat für 1901 ohne Gendarmerie und republikanische Garde mit 28 914 Offizieren 540 771 Mann rechnete, erscheinen nach der „Rein. Zeitung“ für 1902 nur 28 712 Offiziere 528 991 Mann. Die Verringerung an Offizieren hat ihren Grund in der Uebernahme der in den Colonien verwendeten Verbände des Landweeres auf das Colonialbudget (Gesetz vom 7. Juli 1900). Bei den Mannschaften erklärt sich die Verminderung des Anlasses um 11 780 für 6656 durch die Uebernahme auf das Colonialbudget, für den Rest (5 124) aber durch geringere Ergebnisse der Rekruten- Einstellung. Die genaue Stärke ist die Soll- stärke, man rechnet aber 8 Prozent auf Beurlaubte, Dienstantwärtige, Kranke und erpat dadurch 20 Millionen. Nach Beendigung der Aushebung hält der Kriegsminister noch größere Ersparnisse für möglich. Dine Schulen, Städte, Invaliden, Generale der Reserve- Gaderie würde die Sollstärke betragen 20 416 Offiziere und 513 070 Mann.

Nach dem deutschen Militäretat für 1901 beträgt die Durchschnittsstärke des Heeres 24 145 Offiziere und 574 993 Mann. Das sind 45 000 Mann mehr als 528 991 Mann in Frankreich. Rechnet man in Frankreich noch den Unterschied zwischen Sollstärke und Durchschnittsstärke mit 8 Prozent von 528 991 Mann ab, so ergibt sich für das deutsche Heer sogar ein Plus von 87 000 Mann. Dazu kommt, daß in der französischen Ziffer auch noch die sämmtlichen Schulen und Invaliden stehen, was in Deutschland nicht der Fall ist.

Vermischtes.

* (Fritz Friedmann als Millionenerbfolger.) Kürzlich wurde die etwas enternig ammutende Meldung verbreitet, daß es Fritz Friedmann gelungen sei, eine „Mio- millionenbunt“ heimzuführen. Nun erzählt ein Berliner Blatt aus Paris, angeblich von dem Bruder der Braut, einem Herrn A. Morel, folgendes Schreiben: „Bergnehmend erlaube ich mir Ihnen mitzutheilen, daß ich der Bruder der Millionerin bin, also damit der Schwager des Herrn Dr. Fritz Friedmann. Nur auf einen kleinen Zeitraum muß ich Sie aufmerksamer machen, nämlich darauf, daß das Vermögen meiner Schwester nicht 4 Millionen Francs, sondern 4 Millionen Dollars beträgt. Somit wird es recht beträchtliche Zeit in den Händen des Herrn Doktor bleiben, ehe er es verpielt hat.“ — Ein bleibender Schwager.

Reclame theil.

Ast h m a.

Sofortige Ueberung durch Zematone-Pulver.

Dahleich vielfach Nüchtern-Mittel angepriesen werden, so gibt es jedoch keines, welches so absolut zuver- lässig ist, wie Zematone-Nüchtern-Pulver, und wenn selbst Leidende es sich zur Aufgabe machen, dieses Mittel ihren Mitmenschen zu empfehlen, so ist dies ein sicherer Beweis der Auszeichnung von allen solchen Mitteln.

Herr Michael Stelzer in Ludwigsmoos b. Neu- burg a. Donau fühlt sich gedrungen, die Wohlthäter, die ihm durch Zematone-Nüchtern-Pulver zuteil ge- worden sind, seinen leidenden Mitmenschen kund zu geben, indem er sich äußert: „Zematone-Nüchtern- Pulver ist unübertroffen gegen jedes Mittel, das ich in 5 Jahren gebraucht habe. Ich möchte mich wieder zum Arzt und dieser hat mir dieses Mittel empfohlen, es füllte sofort den Anfall und brachte leidenden Altem, denn ich war oft am Erschiden. Der Auswurf wurde leicht.“

Jeder Nüchtern-Mittel sollte diesem Mittel allen anderen den Vorzug geben.

(Zematone-Nüchtern-Pulver: 30,0 Grammel, 12,0 Grammel, 8,0 Grammel, 5,0 Gramm, 2,0 Gramm.)

Um sich unentgeltlich von der Vorzüglichkeit von Zematone-Pulver überzeugen zu können, verlange man eine Gratis-Probe, franco ohne jede Kosten. Man sende genaue Adresse an die Einhorn-Apotheke, Fran- furt a. M.

Anzeigen.

Die diesen Blatt überantwortet die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Gute Morgen 1/2 Uhr verschied nach kurzen Leiden mein verehrtester Vater, Bruder und Schwager, der Bäckereibesitzer

Otto Piep

im 48. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Beilagenmeistertätigkeit anzugeben

Die trauernden Hinterbliebenen. Gra und Sangerhausen, den 25. Juni 1901.

Am Mittwoch früh starb mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Gustav Seiffert

im 41. Lebensjahre. Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Beilagenmeistertätigkeit.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von Bienen Nr. 3 aus statt.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend den 29. d. M., vormittags 10 Uhr,

Versteigere ich im „Casino“ hier voranschicklich

versch. Möbel, 1 Ladentisch, 1 Wringmaschine, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 2 Pfeifstücken u. versch. Glaswaren, als: Gläser, Flaschen etc. Merseburg, den 27. Juni 1901. Tarnowitz, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 29. d. M., vormittags 10 Uhr,

Versteigere ich im „Schützenhause“ hieselbst

1 Wajstisch u. 7 Bände Brochüren-Perikon an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung. Merseburg, den 27. Juni 1901. Naumann, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 29. Juni, vorm. von 9 Uhr an,

Versteigere ich im „Casino“ einen Hofen

Schuhwaaren. Ferner: 1 Kleiderkranz, 1 gutes nussb. Bettkissen, 1 Sofa, 1 Kissenkranz, 1 Goshirerkrantz, 1 Kissenstuhl, 1 Sofa, 1 Schlafstuhl (Kaukeler), 1 Spiegel, 3 Stühle, 2 gute Stützen sowie Cigaretten. Louis Albrecht, Auctionator.

Jagdverpachtung.

Die Jagd der für Gehelshöhe, ca. 800 Morgen, 5 Minuten vom Bahnhof Neumarkt der Merseburg-Wittenburger Bahn, soll

Dienstag den 2. Juli cr., Nachm. 4 1/2 Uhr,

im Gasthose zu Gehelshöhe auf sechs Jahre vom 1. April 1901 ab meistbietend verpachtet werden.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Hartloß-Verpachtung.

Die zum Rittergut Niederbunna gehörende Hartloßungung soll am

Mittwoch den 3. Juli cr., mittags 12 Uhr,

öffentlich meistbietend unter im Vermitteln des Kommissars zu gebenden Bedingungen im Gasthose zu Niederbunna verpachtet werden. Niederbunna ist die Wohnung.

Desgl. die zum Rittergut Neuhofen gehörende um

4 Uhr nachmittags deselben Tages im Gasthose zu Milzau ebenfalls verpachtet.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Mein Grundstück

Dammstraße 3 hier, welches sich ganz vorzüglich zu einer Baustelle eignet, mit ich bei geringer Anzahlung baldmöglichst verkaufen.

Eine gutmüth. Ziege fort zu verkaufen. Amtshäuser 2, part.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein Stuttgart. Preussische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Wir bringen hiermit zur öffentl. Kenntniss, daß wir, nachdem Herr Paul Thiele in Vertretung von der Verwaltung der dortigen General-Agenturen unserer obigen Gesellschaften zurückgetreten ist, dieselben den

Herrn Thiele & Franke in Merseburg übertragen haben.

Halle a. S., den 25. Juni 1901. Die Direction: W. Lotze.

Höflich Bezug nehmend auf obige Anzeige empfehlen wir uns zur Entgegennahme von Anträgen auf Haftpflicht, Unfall-, Lebens-, Aussteuer-, Invaliden-, Altersvorsorge- u. Verrenten-Versicherung zu den bekannten vortrefflichen Bedingungen der genannten Gesellschaften. Jede gewünschte Auskunft wird gern erteilt. Agenten werden jederzeit angenommen.

Thiele & Franke.

10 Millionen Mk. baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000, 60 000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt. Erste Ziehung am 15. und 16. Juli 1901.

Originallosse incl. Deutscher Reichsstempelsteuer für M. 3,00, 6,00, 12,00, 24,00. Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis. August Ahlers, Braunschweig.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass wir mit Genehmigung unserer Direction

dem Rentier Herrn Heinrich Schultze in Merseburg, Markt II, eine Agentur unserer Gesellschaft mit der Bezeichnung

Agentur Merseburg II übertragen haben. Halle a. S., am 25. Juni 1901. Die General-Agentur. von Carlsburg & Geiger.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Vermittlung von Feuer- u. Einbruch-Diebstahl-Versicherungen bestens empfohlen. Merseburg, im Juni 1901.

Agentur Merseburg II. Heinrich Schultze.

4 Morgen gutes Ackerland (in Meuselauer für am Kreuzweg gelegen) sind zum 1. October zu verkaufen.

5-6 Morgen, in Reimiger Markt gelegen, werden ebenfalls zum 1. October pachtfrei. Zu erfragen Neumarkt 38.

Eisschrank

zu verkaufen. Ein gut erhaltener Deigende 4.

Jagdgewehr

ist billig zu verkaufen in der Schloßerei Schmallestraße 5. Ein fettes Schwein zu verkaufen Sand 20.

Gelucht auf 1. Hypothek eventuell einige Tausend Mk. Offerten unter L H 30 an die Exp. d. Bl.

Markt 5000

gegen sichere Acker-Hypothek gesucht. Offerten unter D R 30 an die Exp. d. Bl.

Darlehen

von 100 Mark aufwärts zu constanten Bedingungen, sowie Hypothekengelder in jeder Höhe. Anfragen mit adreßierten und frankiertem Couvert zur Rückantwort an H. Bittner & Co., Hannover, Hellgrabenstraße 273.

In der Gurbel'schen Wälserei ist noch die Partee-Wohnung und 1. Etage zu vermieten (40-50 Tl.), auf Wunsch Stallung, Etroh- und Heuboden dazu.

W. Richter, Sächsischer Hof. Zwei Wohnungen, part. u. 1 Treppe hoch, je 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Zubehör, per 1. Oct. zu beziehen. Frau Renno, Fietz Keller 3.

Eine Wohnung (3. Etage), für kleine Familie passend, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Markt 7.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Wohnung, und Zubehör, zu vermieten und 1. October (auch sofort) zu beziehen. Amtshäuser 6 b.

I. Etage

Wohnt. Sa, bestehend aus 6 Stuben, Badezimmer u. sonstiges Zubehör, per sofort oder später zu beziehen.

Wohnung, Gallsche Straße 24 b, 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Zubehör und Garten. Ist zum Preise von 240 Mark zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näb. im Comptoir Meißner Str. 2a.

Achtung!

Allen Interessenten zur Nachricht, daß mit dem heutigen Tage

Herr Franz Beyer,

Carlstraße 9 wohnhaft, von der Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft „Prudentia“ zu Berlin als Kassirer engagirt ist.

Es erlucht, da ich das Amt nicht mehr besorgen kann, indem mich der Außenbesitz zu sehr in Anspruch nimmt, oben geranntem Herrn Fr. Beyer dasselbe Vertragen entgegen zu bringen wie mit. Anträge in der Lebens-, sowie Haft- und Einbruch-Versicherung werden wie bisher mit größter Pünktlichkeit entgegen genommen von

Rob. Richter, Verf.-Zusp., an der Gellert 2.

Franz Beyer, Kassirer,

Carlstraße Nr. 9.

Junge Hamb. Mastgänse, junge Hamb. Hühner, Lüneburger Neunaugen, Altrachener u. Störckardier, feinste neue Matjesheringe

empfeht C. L. Zimmermann.

Empfehle mich in meinem Salon zum

Rasiren, Frisiren, Haarschneiden und Damenfrisiren.

Abkommens in und außer dem Hause. Amerikanische Kopfwäsche.

Schamponier- und Trocken-Apparat.

Wilhelm Albrecht,

Friseur, Merseburg, Gotthardstraße 40.



Schuhwaaren

in nur gelegenen Qualitäten, schwarz und farbig, für Erwachsene und Kinder,

Auffrischungsmittel

für alle Sorten schwarze und farbige Schuhwaaren empfiehlt in größter Auswahl

Paul Exner,

Roßmarkt 12.



Gute Speisekartoffeln

sind abzugeben. O. Burkhardt, Klaus.

Sie sind entzückt

von der thatsächlich unvergleichlichen Wirkung, dem Garten, vom neubestehen, reinen, blendenweißen Teint und Gesichtsfarbe, welche die Anwendung der Original Liliemilch-Seife, Stern des Südens, Markt-Dreieck mit Gedruckt und Druck, von Bergmann & Co., Berlin, v. Frlk. a. M., verursacht. Preis pr. Stk. 50 Hg. in der Stadt-Apothek.

Neue Vollheringe

do. marin. Heringe

do. Malta-Kartoffeln

empfeht E. Wolf, Roßmarkt.

Mein diesjähriger großer
Inventur-Ausverkauf
 in Kleiderstoffen jeglicher Art, Seidenstoffen, Waschstoffen,
 Leinen und Baumwollwaren,
 Gardinen, Teppichen, Damenputz, Weisswaren,
 Damen- und Kinder-Confection etc.
beginnt Montag den 1. Juli a. c.

Geschäftshaus
J. Lewin,
 Halle a. S.,
 Marktplatz 2 und 3.

Adolf Schäfer
 bringt
Knaben-Oberhemden,
Kragen,
Manschetten u. Shlipse,
 sowie sämtliche
Wäsche-Artikel
 für Herren, Damen und Kinder
 in schönster Auswahl zur Empfehlung.

Ia. frisch. Rehwild
 feinste junge Gänse,
 junge Hähnchen, Bouldarden
 empfiehlt
E. Wolf, Hofmarkt.

ff. Blütenhonig
 à 1/2 Pfd. 1 Mt.
 verkauft
Lehrer Kuntzsch,
 Karlstraße 7.

Zum
Kinderfest
 empfiehlt:
 Broschen, Halsketten, Arm-
 bänder, Fahnen sowie verich.
 Verloofungs-Gegenstände
 in reichster Auswahl zu billigsten Preisen
Hugo Kaether
 Markt 14, Schmalestr. 11.
 Ferner empfehle noch:
 seidene Bänder, Strümpfe,
 Kragen, Shlipse, Hosenträger,
 weiße Wäsche u. dgl. m.
 zu billigsten Preisen.

Sonnabend
Schlachtfest.
Ernst Vogel, Sand 15.

Zum Kinderfeste
 empfehlen wir unsere großen Vorräte
solider Schuhwaaren
 zu billigsten Preisen.
Stern & Cie.
 Kl. Ritterstr. 3. Kl. Ritterstr. 3.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
 Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß wir unsere durch das Ableben
 des Herrn **Otto Franke** zur Erledigung gekommene Vertretung in Merseburg
Herrn Paul Thiele dajelbst
 übertragen haben.
 Gotha, den 20. Juni 1901.
 Die Verwaltung der Lebensversicherungsbank.
 Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich den zur hiesigen
 Agentur gehörigen Versicherern zur Vermittlung ihrer Angelegenheiten mit der Bank und
 lade zur weiteren Beteilung an derselben ein.
 Neben der in dem großen Umfange und der soliden Besetzung der vorhandenen Fonds
 liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die **unverfälschte Verteilung aller Ueberschüsse**
 an die **Versicherten mögliche Billigkeit der Versicherungspreise.**
 Der in diesem Jahre den Theilhabern der Anstalt zuführende Ueberschuß beträgt ins-
 gesamt 8277840 Mt. Es ergibt sich daraus für die einzelnen Versicherungen je nach
 deren Alter eine Dividende von 29 bis 128 Proz. der Jahres-Normalprämie.
 Am 1. d. M. betragen:
 der Versicherungsbestand 797 750 000 Mt.
 der Bankfonds 261 000 000 "
 die seit Beginn ausgezahlte Versicherungssumme 370 500 000 "
 Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.
 Merseburg, den 27. Juni 1901.
Paul Thiele.

Zum Kinderfeste
 empfehle einen großen Posten
Stroh hüte
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Herren-, Knaben- und Kinder-Strohhüte
 von 30 Pf. an.
Burgstr. 7. Max Städter, Burgstr. 7.

Bürgerliches Brauhause
Merseburg.
 Wir laden unsere Mitglieder zu einer
anßerordentlichen General-Versammlung
 zu **Mittwoch den 3. Juli cr., Nachmittag 3 Uhr,**
 im Restaurant „Zur guten Quelle“, Saalstraße hier, ergebenst ein.
 Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht.
Tagesordnung:
 Rechnungslegung über bisher entstandene Kosten und Decharge-Einstellung an Vorstand
 und bisserigen Aufsichtsrats.
Der Vorstand: Lücke, Klein.

Tivoli-Theater.
 Freitag
Trilby
 (Das Wundermädchen).
 Schauspiel von Hochfeld.
 Sonntag
Robert u. Vertram
 Gesang-Verein
„Iris“
 hält Sonntag den 30. Juni, von
 nachmittags 3 Uhr u. abends 8 Uhr
 ab, im „Gasthof“ sein
Länzchen
 ab.
 Der Vorstand.

Deutscher Kaiser.
 Heute Freitag
Schlachtfest.
 20-30 Arbeiter
 werden beim Wohnbau der elektrischen
 Bahn Halle-Merseburg eingestellt.
 Accord bis 4.50 Mt. Zu melden auf der
 Baustelle bei Schtopan.

Reisende
 und
Wein-Agenten,
 auch sonstige respectable Leute, die sich einen
 lebendigen Nebenverdienst verschaffen wollen,
 von einer alten Bekanntschaft (die auch hemmtl.
 Spirituosen führt) gegen hohe Provision
gesucht.
 Offerten unter K 62 052 b an Haasen-
 stein & Vogler, H.-G., Mannheim.

Arbeiter
 werden frisch angenommen, Lohn pro Stunde
 29 Pf., Markt 24.
Junges Mädchen
 als Aufwartung zum 1. Juli gesucht.
 E. Kerst, Gotthardstr. 27.
 Zum 1. Juli ein
tüchtiges Mädchen
 für Küche und Haus gesucht.
 Frau Oberstleutnant von Kameke,
 Karlstraße 10.

Alte erfahr.
Frau
 für nachmittags zum Kindersfahren gesucht.
 Zu erfragen in der Erbeb. d. Bl.
 Zum 1. Juli wird eine eheliche, unabhängige
 Frau oder Mädchen als
Aufwartung
 gesucht. Zu erfragen in der Erbeb. d. Bl.
Achtung!
 Die sonntägliche Morgenpredigt ist von
 jetzt ab vom „Gasthof zum goldenen Hahn“
 nach dem „Gasthof zum bunten Hahn“
 verlegt worden.
Mobleppa.
 Hierzu eine Beilage.

Zum Bankrott in Leipzig.

Der Rückschlag des Concurses der Leipziger Bank auf die Finanzlage der Leipziger Börse ist ein ganz gewaltiger. An der Leipziger Börse beschränkte sich der Verkehr aufs Aeußerste; die Aktien der Leipziger Hypothekbank, der Credit- und Sparbank, des Dresdener Bankvereins, sogar die der Dresdner Bank wurden gestrichen. Vor dem Gebäude der Leipziger Bank in der Kloster-gasse sammelten sich unausgesetzt Menschenmassen, die durch Schugleute auseinandergetrieben wurden. Im Publikum ist nach und nach etwas Beruhigung eingetreten, da sich herausgestellt, daß sämtliche Deposits unverletzt sind und sofort herausgegeben wurden. Die Zahl der Banknoten der Leipziger Bank beträgt 11 bis 12 000, die sofort realisierbaren Effekten belaufen sich auf etwa 20 Mill. M.

„Wolffs Bureau“ meldet vom Mittwoch aus Leipzig: Bei allen größeren Bankinstituten herrscht großer Zulauf von Gläubigern, welche Deposits abheben, doch glaubte man am Mittwoch ein geringes Nachlassen dieser Bewegung zu verspüren. Auch ist die öffentliche Meinung über die Frage, ob weitere Institute in Leipzig dem Sturze der Bank folgen könnten, einigermaßen geklärt; außer der Leipziger Hypothekbank hat auch die Credit- und Spar-Bank eine entsehbare Erklärung veröffentlicht.

Die Aktiengeseilschaft für Treber-trocknung hat ihren Sitz in Kassel mit Zweigstellen in Dortmund und Hannover und zahlreichen Tochterabtheilungen im In- und Auslande, wie in Schwerin, Weßmar, Hamburg, Wien, Kemberg, Helffingens, in Olawa in Ungarn, in Komos, in Genoa. Außerdem ist die Gesellschaft beteiligt bei einer kontinentalen Sochsenzugesellschaft, dem Dr. Kellner-Syndikat in Wien, in einem Holz- und Waldgeschäft in Rußland. Als Zweck der Gesell-schaft gilt die Trocknung und der Vertrieb von Bierreben, Brennereireben, Rübenschnitzeln und allen damit verwandten Futterstoffen. Die Gesell-schaft wurde 1889 mit 12 000 000 M. Aktienkapital gegründet. Im Februar d. J. wurde eine Erhöhung des Aktienkapitals um 9 Mill. M. beschlossen. Von diesen 9 Mill. M. sind an der Berliner Börse nur 6 Millionen Mark Aktien zugelassen worden. Die Zulassung der später ausge-gangenen Aktien wurde von der Zulassungsstelle wiederholt abgelehnt. Die Gesellschaft suchte sich jedoch dadurch zu helfen, daß sie die Zulassung der gesammten alten wie neuen Aktien zur Bräufeler Börse erwirkte, wo sich denn auch ein einigermaßen regelmäßiger Verkehr in dem Papier entwickelte — indes ja in der Regel etwa 90 pCt. niedrigerem Kurse als dem in Berlin notierten. Die letzte Kapitalerhöhung diente dazu, um die verschiedenen früher gegründeten Tochterunternehmen im In- und Auslande wieder zu erwerben, und bei Über-tragung aller dieser Werke und deren Werke konnten nach Mitteilung der Verwaltung Abschreibungen im Betrage von 10 Millionen Mark vorgenommen werden. Die Mittel, welche für die Trebergesell-schaft zum Ankauf der Anlagen ihrer Tochtergesell-schaften erforderlich waren, ließen sich nur unter höchster Anspannung des Credits beschaffen. Nach der „Wolff. Ztg.“ so selbst ein föntlich-sächsisches Institut ca. 11 Mill. M. in Accepten der Trebergesellschaft angelegt haben; auch andere, sonst sehr wichtige Institute sollen beträchtliche Engagements dieser Art angenommen haben.

Am Montag fand an der Berliner Börse der Kurs der Aktien 170; am Dienstag wurden sie gestrichen, am Mittwoch mit 20 pCt. notirt. Nach der „Nationalz.“ wird als notorisch angesehen, daß die großen Banken schon seit sehr langer Zeit keine Accepte diktionierten und keine anderweitigen Unter-lagen annahmen, die von der Kasseler Trebergesell-schaft stammten. Dagegen soll die königlich-sächsische Lotterie 11 Millionen Mark Accepte dieses Ursprungs in ihrem Tresor liegen haben, und die Sächsische Bank zu Dresden soll einen sehr großen Posten Accepte der Leipziger Bank diktioniert haben. Nach der „Wolff. Ztg.“ soll die Sächsische Bank in ihrem Portefeuille 16 Millionen Mark Wechsel von der Leipziger Bank haben.

Die Aktiengeseilschaft für Treber-trocknung hat am Dienstag telegraphisch die Mit-glieder des Ausschusses einberufen, die in der Nacht zum Mittwoch über die Schwierigkeiten der durch die Zahlungseinstellung der Leipziger Bank entstandenen Lage berieten. Es wurde die Feststellung sämtlicher Verbindlichkeiten veranlaßt, der Ausschuss will erst in einigen Tagen eine Klärung der Situation veröffentlichen.

Die Morgenblätter vom Donnerstag melden: Der Director der Leipziger Bank, Erner, sei gestern Abend verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden.

Eigenthümlich berührt es, daß die Leipziger

Bank gerade ihr monumentales neues Heim am Ausgang der Petersstraße beziehen wollte, als das Unheil hereinbrach. Wie man hört, ist das Gebäude, das rund 4 1/2 Millionen gekostet hat, in den Besitz der Deutschen Bank in Berlin übergegangen. Allgemein wird der Leipziger Bank, die bei den Kasseler Treberwerken allein mit 83 Millionen beteiligt sein soll, der Vorwurf gemacht, daß sie in denselben Fehler verfiel wie die Dresdener Creditanstalt, d. h. zu viel auf ein Unternehmen setzte. Damit verließ die Bank die solide Basis, auf der sie begründet worden war. Als Notenbank hat das Leipziger Institut, wie der „Dresdener Anzeiger“ hervorhebt, dem Handel und der Industrie Sachsend unschätzbare Dienste geleistet, namentlich während des Krieges 1866, wo sie die einzige Bank war, deren liquide Mittel gestatteten, das Vorkontogeschäft weiter aus-zubüben.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 26. Juni. Von gut unterrichteter Seite erzählt die S.-Ztg., daß der Kaiser für die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denk-mals vorläufig Montag den 28. August in Aus-sicht genommen hat und daß voraussichtlich auch die Kaiserin an der Feier theilnehmen wird.

† Werschen-Weisenfeller Braunkohlen-Actien-Gesellschaft zu Werschen bei Weisen-fels. In der am 25. d. M. abgehaltenen General-versammlung waren 22 Actionäre mit 1823 Stimmen vertreten. Der im Auszuge bekannte Geschäftsbericht, wie auch die Bilanz wurden genehmigt und den Ver-waltungsorganen Entlassung ertheilt. Die Actionäre erhalten vom Reingewinn auf ihre alten Aktien 20 pCt. und auf ihre neuen Aktien 5 pCt. Dividende. Dieselbe wird vom 1. August ab bezahlt. Die nach dem Tarnus aufstehenden Herren Commerzienrath Sieckner-Halle, Oeh. Derjungenrath Schmelzer-Berlin und Hauptmann Heyland-Weisenfels wurden in den Aufsichtsrath wiedergewählt.

† Magdeburg, 25. Juni. Unter der Jäger-erz-lage hat zur Zeit die Altmark zu leiden. Im Dorfe Langenapel erschien am Donnerstag ein Trupp Jäger; die Pferde wurden ausgespannt und auf die Langenapeler Gutsweide getrieben. Der Auf-forderung, ihre Thiere von der Weide zu entfernen, kamen die Jäger nicht nach, so daß die Dorfschaft zur Selbsthilfe griff. Der Gutsbesitzer bewaffnete sich mit einem Gewehr und seine Leute mit Sägen, Heu-gabeln und Knütteln. Diefem Zuge schlossen sich andere Ortsbewohner mit Hünien bewaffnet an. Nun wurden die Jägerenerpferde schnellstens wieder ange-spannt. In Krüchelbors bei Salzwedel wurde vor-erlichen Tagen ein Knecht von Jägernern beinahe todtgeschlagen. In Schönhausen wurden Pferde ge-schloffen; im Dorfe Jierau faß ein verschuldetes Jägernerweib einer kranken Frau, nachdem sie diese „besprochen“ hatte, 100 M. bares Geld, sämtliche Kleidungsstücke und viele Gewaaren. Trogdem die Verfolgung von der Gendamerie aufgenommen wurde, konnte keine Spur von der Bande entbedt werden. Die Jägerner sammeln sich auf der Landstraße um jeden Wämeifer und in den Dörfern vor jeder Tafel mit dem Ortsnamen, um geheime Zeichen abzulesen, welche ihre Vorgänger dort angebracht haben.

† Döllnitz, 25. Juni. Beim Abbrennen von Streu gerieth am Sonntag das abgemähte Wiesen-gras auf einer dem Gutsbesitzer Schag gehörigen Wiese in Brand und wurde vernichtet. Bei der ziemlich umfangreichen Fläche ist der Verlust immerhin fühlbar.

† Dieckau, 25. Juni. Auf dem sogenannten Pfischkneiche sammelte sich gestern eine alte Ente mit 28 Jungen. Als die Jungen ans Ufer stiegen, kam eine Krähe herbei, ergriß ein junges Thierchen und führte es im Schnabel davon. Troz der Rufe in der Nähe beschäftigter Mauer-lerß der Räuber seine Beute nicht fallen.

† Eisenberg, 25. Juni. Der 25 Jahre alte Sohn eines hiesigen adiharen Gewerbetreibenden schoß sich wegen eines geringfügigen Vergehens und aus Eurcht vor Schande und Strafe eine Kugel in den Kopf, wodurch der Schwere gerissen und der junge Mann nun auf beiden Augen gänzlich und zeitweils erblindet ist. Die Eltern haben nun den erst so hoffnungsvollen Sohn, der den Kaufmanns-beruf erwählt hatte, fürs ganze Leben zu pflegen und zu ernähren.

† Götzen, 26. Juni. Im benachbarten Klein-pasleben wollte heute Mittag der Führer eines auf der Fahrt von Berlin nach Verbürg begriffenen Automobils den Benzindesfäler des Fahrzeuges frisch füllen. Aus unaufgeklärter Ursache explodirte hierbei plötzlich der Behälter und der Wagen stand sofort in hellen Flammen. Als alle Lösversuche sich als vergeblich erwiesen, schoß man kurz ent-schlossen das brennende Gefährt in den nahen Dorfschloß

und rettete auf diese Weise, was überhaupt noch zu retten war.

† Leipzig, 25. Juni. Bei einer von Organen der hiesigen Schutzmannschaft an der Leipziger Grenze vorgenommenen Revision der Kabfahrer wurden über 1800 Kabfahrer angehalten und von diesen über 50 ohne Kabfahrkarte angetroffen. So weit diese nicht sofort 1 M. Strafe bezahlten, wird gegen sie Anzeige erstattet werden. — Bürgermeister Berthold aus Markranstädt kam auf der Eids-straße beim Abbringen von einem Straßenbahnwagen zu Falle und brach einen Fuß. Er fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus. — Der im Mai ver-storbene Commerzienrath Mar Schröder in Grimma hinterließ der evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig 10 000 Mark.

Lokalnachrichten.

Meerburg, den 28. Juni 1901.

△ Am Mittwoch Abend wurde im Saale der Herberge zur Heimath hieselbst unter Vorsitz des Herrn Pastor Werber die diesjährige General-versammlung des hiesigen Vereins „Herberge zur Heimath“ abgehalten. Nach der zuerst von dem Herrn Vorsitzenden vorgezogenen Rechnungs-legung pro 1. April 1900/1901 betrug die Gesamtmeinnahmen der Hauptkasse des Vereins im genannten Rechnungsjahre 10911,08 M., nämlich 9311,08 M. in baar und 1600 M. in Effekten (darunter 5121,02 M. aus dem Herbergbetrieb), die Gesamttausgaben 9060,93 M. (darunter 4827,47 M. für den Herbergbetrieb), mithin der Bestand am Ende des Rechnungsjahres 1850,15 M., nämlich 1600 M. in Effekten und 250,15 M. in baar. Der Effektenbestand des Vorjahres in Höhe von 3050 M. hat sich demnach um 1600 M. auf 4650 M. erhöht. Die Activa des Vereins betragen zur Zeit 57 940,15 M., wovon 47 840 M. auf die Grundstücksverthe der beiden in der Hälterstraße belegenen Häuser, 5200 M. auf das Herberg-inventarium, 4650 M. auf die Effekten und 250,15 M. auf den Baarbestand entfallen. Der Actio-bekande von 57 940,15 M. steht ein Passivbestand von 35 000 M. an Hypotheken gegenüber, so daß das Vereinsvermögen zur Zeit 22 940,15 M. beträgt (gegen 21 725,92 M. im Vorjahre). Die von den Rechnungsprüfern gegen die Jahresrechnung pro 1900/1901 gezeigten unwesentlichen Er-innerungen wurden von der Generalversammlung als erledigt angesehen und wurde dem Vereins-rendanten Entlassung ertheilt. Der von letzterem hierauf vorgelegene Etat für das Rechnungsjahr 1901/1902, welcher in Einnahme und Aus-gabe mit 9500 M. balancirt, wurde von der Generalversammlung genehmigt. Beschlossen wurde ferner auf Antrag des Vorstandes, am 1 October d. J. eine zweite Rate der Hypothekenschulden in Höhe von 5000 M. abzutragen. Aus dem vom Herrn Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen: die gegenwärtige Stodung in der Industrie ic. hat gegen das Vorjahr eine nicht unbedeutliche Zunahme der von der Herberge verpflegten Wanderer, namentlich der mittellosen, zur Folge gehabt. Es betrug die Zahl der im Rechnungsjahre 1900/1901 von der Herberge aufgenommenen fremden Wanderer insgesamt 6143 (gegen 4923 im Vorjahre) darunter 3435 mittellose, der Verpflegungstation angehörende, (gegen 2493 im Vorjahre) und 2708 selbstgehörende Wanderer (gegen 2430 im Vorjahre). Außerdem logirten in der Herberge noch 56 Einlogirter mit 1597 Schlaf-nächten (gegen 120 Einlogirter mit 3461 Schlaf-nächten im Vorjahre) Den größten Wandererübersch-wies der Monat Dezember 1900 mit 735 Wanderern auf, den geringsten Verkehr der April 1900 mit 339 Wanderern. Die höchste Frequenz der Herberge an Einlogitern brachte der Monat August 1900 mit 10 Einlogitern, die geringste Frequenz der Monat Februar 1901 mit nur 1 Einlogirter; gar nicht besetzt mit Einlogitern war die Herberge im Monat Januar 1901. Die mit der Herberge verbundene Arbeit-nachweisstelle hat eine befriedigende Benutzung erfahren, es wurden durch dieselbe 239 Arbeitsstellen besetzt, 23 blieben unbesetzt. Die seit vorigem Jahre in den Herbergbetrieb aufgenommene Herbergsparkasse ist bisher von den Wanderern nur in wenigen Fällen benutzt worden. Bei der vorgenommenen Ergänzung-wahl des Vorstandes wurden die Ratennämigst aus-scheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Stadtrath Kops und Rechtsanwalt Waage, durch Reclamation wiedergewählt, neugewählt wurde durch Reclamation an Stelle des ausscheidenden Herrn Kaufmann Weiser, welcher eine Wiederwahl abgelehnt hatte, Herr Klempnermeister Thomas. Die Gewählten nahmen die auf sie gefallene Wahl an.

** Abentfahrten. Die sächsischen und bayerischen Staatsbahnenverwaltungen beschäftigen auch in diesem Jahre wieder zur Erleichterung des

Besuche der Bayerischen sowie der Tyroler und Schweizer Alpen Sonderzüge nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Kufstein und Lindau abzugeben. Der erste Sonderzug wird am 29. Juni nur von Leipzig, Bayerischer Bahnhof, abgehen, während die weiteren Züge am 13. und 20. Juli, sowie am 14. August je von Dresden, Chemnitz und Leipzig aus verkehren. Die Abfahrt erfolgt von Leipzig (Bayer. Bf.) aus 3 Uhr 15 Min. nachm., von Dresden (Hauptbf.) aus 2 Uhr nachm. und von Chemnitz aus 5 Uhr 30 Min. nachm. Zum Besuche Stuttgart und des Bodensees verkehrt auch diesmal, und zwar am 19. Juli von Dresden und Leipzig je ein Sonderzug. Er verläßt Leipzig 9 Uhr abends, Dresden 6 Uhr 5 Min. abends, Chemnitz 8 Uhr 45 Min. abends und trifft am 20. Juli 3 Uhr 45 Min. nachm. in Friedrichshafen ein. Alles Nähere über die Sonderzüge, sowie über die ermäßigten Fahrpreise, über die Anschlußfahrkarten und Abonnementkarten nach den Alpen, ferner über die sonstigen Bestimmungen ist aus der Uebersicht über die genannten Sonderzüge zu ersehen, welche auf Verlangen bei allen größeren sächsischen Staatsbahnhöfen, sowie bei der Anzeigebureau für zusammenstellbare Fahrcheine in Leipzig (Grimmische Str. 2) unentgeltlich abgegeben wird. Preislisten und Bestimmungen sind zur Frankung 3 Pfg. in Marke beizulegen.

Am den Kriegervereins-Mitgliedern der Gruppe München — Schlaich-Rosbach die Beteiligung am Bezirksfest in Teuchern zu ermöglichen, hat die königl. Eisenbahn-Direktion Halle in entgegenkommender Weise verfügt, daß am 30. Juni der abendliche Sonntagzug wie folgt verkehrt: Merseburg ab 11,40, Aldebaruna ab 11,50, Frankleben ab 11,56, Merseburg ab 12,02, Neumark-Verbra ab 12,08, Aldebaruna ab 12,14, Mühlern an 12,19.

Die Lindenblüte, die letzte Baumblüte des Jahres, hat begonnen. Für Spaziergänger ist der herrliche Duft ein Balsam. Augenblicklich blühen zunächst die großblütigeren Linden, während die kleinblütigeren erst ungefähr 8-10 Tage später zur Blüte gelangen. Neben die Nützlichkeit der Blüte, die rechtzeitig gesammelt zu werden verdient, wollen wir hier noch einiges mitteilen. Die Blüte der Sommer- wie auch der Winterlinde geben einen Thee, der gelind schweißtreibend, gelind reizend und krampflösend wirkt. Man wendet die getrockneten Blüten an mehren als Theezusatz, einander für sich allein oder auch in Verbindung mit anderen Theearthen bei leichten katarrhalischen und rheumatischen Beschwerden an. Durch Destillation gewinnt man auch aus den Blüten das Lindenblütenwasser, das jetzt fast ganz außer Gebrauch gekommen ist. Auch ist Lindenblütenhonig bekanntlich der begehrteste.

Auf unserm Kulandplatz sind die Vorbereitungen zu dem am kommenden Montag stattfindenden Kinderfeste im vollen Gange. Die allgemöhne Festlade erstreckt wieder rings um den Platz herum und wächst mit jeder Stunde ihrer Vollendung zu, die bekanntlich morgen Abend zum Abschluß gelangen muß. Eine große Anzahl Gefirungsräume befinden sich auch diesmal in den Zelten und ebenso wird für Caroussells, Gläser und Spielbuden u. a. ausreichend gesorgt sein. Hoffen wir, daß das Fest von gutem Wetter begleitet ist. * Dieser Tage fanden sich bei einem hiesigen Restaurateur zwei polnische Arbeiter ein, die eine Schlafstelle suchten. Derselbe wurde ihnen angeboten, worauf sie erklärten, daß sie hier gern arbeiten möchten, aber kein Arbeitsgeräth besäßen und auch ohne Geldmittel seien, um solches zu kaufen. In menschenfreundlicher Absicht streckte nun der Wirth den beiden Leuten 6 Mk. zu diesem Zwecke vor und ließ sich als Pfand eine alte silberne Tafeluhre auskandeln. Letztere haben die Fremden in Eile gekauft, denn sie sind mit dem Gelde von hier spurlos verschwunden.

Tivolitheater. (Eingesandt.) Der englische, ins Deutsche übersetzte Roman „Trilby“ hat bekanntlich 3. viel Aufsehen erregt, und es war eine dankbare Aufgabe, den spanischen Inhalt für die Bühne zu bearbeiten. „Trilby“ (das Wundermädchen) kommt am heutigen Freitag im Tivolitheater zur Aufführung.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Schöpfung, 25. Juni. Als der 37-jährige Hornmeister Gustav Faust einen leeren Wagen einen kleinen Abhang hinab schieben wollte, kam er zu Falle und darauf vor die Räder zu liegen, daß er über den Kopf gefahren wurde; hierbei wurde F. fast die ganze Kopfhaare vom Knochen abgerissen. Da die Verletzung eine nicht unbedenkliche ist, so wurde F. nach Halle in die Klinik transportirt.

Köpfchau, 23. Juni. Rasch tritt der Tod der Menschen an. Gestern Abend ging der noch nicht 27 Jahre alte Mauer H. Stets mit mehreren Bekannten nach der früheren Ramlper Kiesgrube

am hiesigen Bahnhofs, in welcher sich durch die Kronausfachungen eine Wasserlache gebildet hat, um daselbst zu baden. Plötzlich vor dem Genannte zum großen Schrecken seiner Kameraden in der Tiefe verschwunden, ohne daß man ihm Hilfe leisten konnte. Erst heute früh ist die Leiche dem wassen Elemente entziffen worden. Der Brunnquell war Familienwater. (L. B.)

Wetterwaite.

Vorausichtlich Wetter am 28. Juni. Meist trockenes, abwechselnd heißeres und wolkiges, windiges Wetter mit wenig veränderter Temperatur. — 29. Juni. Trocken, vielfach heiter, Nacht kühl, Tag wärmer.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 70 Jahren, am 28. Juni 1831, ist der hochbetagte Stolten-Witwe Joseph Joseph geboren, einer der ersten und bedeutendsten Künstler der Neuzeit, der ein landvolkes Können mit tiefem gründlichen Wissen verknüpfte. Überall auf seinen zahlreichen Kunstreisen, die ihn durch die ganze Welt führten, erregte sein edles und großartiges Spiel die gleiche Bewunderung. In Berlin wurde er mit dem Titel eines königlichen Professors zum Director der neu gegründeten Hochschule für Musik ernannt, sowie zum Mitglied der musikalischen Section der Akademie der Künste. Auch als Componist von Opern, Concerten für Violine und Cello etc. hat er sich vorzüglich bekannt gemacht.

Wanderungen durch Merseburgs Umgebung.

4. Freyburg (Ankurt). Abfahrt 10,47 vormittags oder 2,44 nachmittags. Abfahrt 7,53 oder 10,14 nachmittags. Sonntagsfahrten II. Klasse 2,40 Mark, III. Klasse 1 Mark 60 Pfennige.

Wenn wir in Freyburg den Bahnhof verlassen, entwickelt sich vor unseren Blicken eine malerisch schöne Landschaft: Dicht vor uns die Anstalt, die sich mit Ungeheuer aus dem breiten Wehr erhebt; jenseits des Flußes am Schloßberge Johann Haus mit seiner Terrasse, überhöht von dem herrlichen Schloß der Neuenburg. Weiter am Fuße Heller, meist mit Wein bewachsene Berge steigt die von Mauern und Ziehnen umgebene alte Stadt hin, an deren Westseite die wohlbesetzte Baumgartenstadt von Klopff und Häcker mit dem Rothschloß als Schutzgebirge sowie zahlreiche Villen moderner Styls das Auge des Beschauers fesseln.

Gleich am Bahnhof zeigt uns schon ein Wegweiser mit der Aufschrift „Zum Schloßberg“ den richtigen Weg; wir folgen demselben und überqueren dann auf massiver Brücke die Anstalt. Dicht hinter derselben stellt sich der Weg: links führt er über den Marktplatz, auf dem das lehrnswürdige nach dem berühmten Schloßbau von Weiskopf's letzter, der hier, deren Beschäftigung ist eben Tag, mit Ausnahme der Sonntag- und Sonntags Nachmittags, gern gestattet wird. Weiteraus gelangen wir nach dem Schloßberge und dem prächtigen Stadtpark, in dem wir auf bequemem Platzweg in Waldesgrün zum Oelacker und der Neuenburg gelangen, während der Weg rechts durch die Schloßgasse an Johann Haus vorbei unmittelbar zum Schloß führt. Der letzte Weg ist zwar der höchste am Schloß, aber auch der herrlichste. Wir benutzen ihn daher lieber zum Abstieg, während wir zum Aufstieg den bequemeren Weg über das Schloßberg wählen.

Auf der Höhe des Berges befindet sich das Restaurant zum Oelacker, wo ein guter Tropfen einheimischen Weins verzapft wird; die Aussicht vom Restaurant aus in das Innere ist eine überaus schöne. Dann geht es am Schloßberg vorbei nach der Neuenburg, deren Besichtigung sehr empfehlenswert ist.

Das Schloß Neuenburg ist im Jahre 1072 von Ludwig II., dem Springer, welcher von 1056 bis 1122 über die thüringischen Lande herrschte, erbaut worden. Der Name Neuenburg erhielt das Schloß im Gegenatz zu einer neuen alten Burg, welche vom Kaiser Heinrich I. als Raubschloß gerichtet worden war. Ludwig II. verbandt bekanntlich seinen Vornamen „der Springer“ einem gemagten Sprünge aus dem Fenster der Burg Oelacker in die Saale, durch welchen er sich aus schmerzlichen Gefangenschaft rettete. Sein Name wird mit dem Tod des Kaiserlichen Friedrich III. von Sachsen in Verbindung gebracht, der er auf der Jagd ermordet ließ, um dessen Gattin Weiskopf zu besitzen. Zur Ehre des Wortes erbaute Ludwig das Kloster Weiskopfbrenn, in dem er 1123 als König starb, während seine Gattin Weiskopf das Schloß Weiskopf, die Weiskopf'schen ersten Gärten, in ein Nonnenkloster umwandelte. Das Nonnenkloster erhielt den Namen supplicium, aus dem in Laufe der Jahre der Volksmund allmählich Hühnerhals machte. Hühnerhals mit seinem alten Turme schloßmännlich ist von den Feinden der Neuenburg aus zu sehen. Die Strenge eines Engels Ludwigs des Springers, Ludwigs IV, trat eine allgemeine Empörung seiner Vasallen hervor, die aber mit Erfolg niedergedrückt wurde. Zur Strafe für die Empörung ließ Ludwig immer je vier Decemate an einen Pfahl hängen, den sie ziehen mußten; seit dieser Zeit führt der von ihnen gestiftete Wald in der Nähe der Neuenburg den Namen Oelacker.

In der Neuenburg selbst ist von besonderem architektonischen Interesse die Doppelkapelle mit einem aus dem 13. Jahrhundert stammenden herrlichen Altarbildern und einer Eichenkuppel; die Kapitelle der Säulen sind durchweg von einander verschieden.

Der Parksaal enthält die Wappen und die Gemälde der regierenden Herzöge, insbesondere diejenigen aus dem Hause Weiskopf's und ein Bild Augustus des Starren, des Kurfürsten von Sachsen, an dem das Schloß nach dem Aussterben der Weiskopfer Linie fiel.

Am interessantesten ist die aus dem 16. Jahrhundert in dem unteren unteren Theile des Schlosses am 30. September 1509, dem Antrittstage von Jena und Ansbach, welche, während Anderen erinnern an diese edle drittwürdige Zeit, eine in Eifer unter Glas noch aufbewahrte kunstvolle Wandarbeit der Königin, und ein Sessel, auf dem die Königin an diesen Tagen geruht haben soll.

Das Schloß ist im Jahre 1553 auf Befehl König Friedrich Wilhelm IV. renovirt worden; es wird jetzt von dem Domänenpächter, dem Oberförster und dem Schloßpächter bewohnt. Die Weiskopf der Räume liegt aber leer.

Redaktion, Druck und Verlag von L. B. Meyer, Merseburg.

Selbstverleib ist noch der 400 Fuß tiefe Brunnen, der in seiner jetzigen Gestalt und Tiefe unter dem Herzog August von Sachsen Weiskopf's im Jahre 1666 angelegt wurde.

Am Fuße des Schloßberges erbaute sich der Turmwater-Jahn im Jahre 1839 sein Wohnhaus, jetzt — wie schon erwähnt — zum Restaurant umgewandelt, von dem man eine wunderschöne Aussicht auf das Innere und Südostthal hat. Der nächste Jahrs ist außerdem noch das Jagdmuseum geweiht, in dem zahlreiche werthvolle Erinnerungen an denselben aufbewahrt werden.

Sport und Leibesübungen.

Eisenach, 26. Juni. Fernfahrt Paris-Beckin. Meines Leben und Treiben herrliche Tage von den Vormittagsstunden an bis spät in den Nachmittag hinein in den Straßen unserer Stadt. Das Interes galt den Theilnehmern an der Fernfahrt Paris-Berlin. Die heutige Tour erstreckte sich von Frankfurt a. M. nach Eisenach. In der Westvorstadt, am sog. Frankfurter Thor war das Ziel. Eine mächtige Ehrenpforte, geschmückt mit den französischen und deutschen Farben und zahlreichen kleinen Fahnen, entbot den Kommenden den Willkommengruß. Unter den Anwesenden befanden sich außer dem Comitee der Oberbürgermeister Dr. v. Frowin-Eisenach, ein Vertreter des Polizeicomitee, Vertreter der Presse und zahlreiche Publikum. Die Ankommenen wurden mit Aufschrei und Gelächern empfangen und durch ein Glas Sekt, herbeigeführt durch Director Schöberl, geküßt. Dem heutigen Sieger überreichte man einen Pokercypher als Anerkennung. Dem prächtigen Blumensträuße. Das Wetter war der Nacht außerordentlich günstig. Der gestern gefallene reichliche Regen hatte den Staub der Festtritte gelöst, und so jahren die Ankommenen, mit Willen u. geschäftig, in recht gutem Zustande durchs Ziel. Vier Kilometer vor demselben erlitt der Jahn ein Automobil der Altes-Fabrikanten, der Fahrer, der außer Concurrenz fuhr, beim sogenannten Wecker Berg einen Unfall. Der Motorwagen wurde am Fuße des Weckers besetzt wurde am Kopfe verletzt, doch er Anfangs besinnungslos liegen blieb. Restliche Hüfte war bald zur Stelle. Unentgeltlich erwiehen sich auch die Verwundeten als lehrnswürdig besorgenswerth. Der junge Mann hüfte mit einem blauen Auge, allerdings einem derben, davon gekommen sein. Als erster fuhr heute Morgen 7 Uhr R. Kopenlein in Frankfurt an. Er führte als Jahn, wofür sich die Wägen zumankommen. Er ging er als hinter hier durchs Ziel. In Eisenach ging der Reis nach durchs Ziel. Nr. 226 Rously (11 Uhr 14 Min. 10 Sec.), Nr. 222 Dr. Kefer (11 Uhr 26 Min. 19 Sec.), Nr. 210 R. Kopenlein (11 Uhr 28 Min. 35 Sec.), Nr. 234 R. Worg (11 Uhr 44 Min. 5 Sec.), Nr. 246 Decker (11 Uhr 46 Min. 10 Sec.), Nr. 317 W. v. d. Bend (12 Uhr 11 Min. 3 Sec.), Nr. 231 Wonsquet (12 Uhr 25 Min. 31 Sec.), Nr. 212 Prinz Arzberg (12 Uhr 25 Min. 7 Sec.), Nr. 213 R. Baum (12 Uhr 25 Min. 50 Sec.), Nr. 227 Weiskopf (12 Uhr 55 Min. 23 Sec.), Nr. 253 Wladimir (12 Uhr 59 Min. 43 Sec.) u. s. w. Die 5 Uhr abends waren die letzten Wagen noch nicht alle eingetroffen. — Die anwesenden Theilnehmer an der Fernfahrt unternehmen nachmittags einen gemeinlichlichen Ausflug nach der Wartburg, wofür Concert stattfand, und beschließen dann die Marine- und Colonialausstellung. Abends wurden Festlichkeiten in der „Erholung“ abgehalten.

Eisenach, 27. Juni. Die Eisenach Automobilhalle wurde am 27. Juni der Zeit Eisenach Leipzig Nr. 210 um 10 Uhr 45 Min. das höchste Ostwind Wolke. In kurzen Pausen folgten die Motorwagen Nr. 226 (10 Uhr 48 Min.), Nr. 256 (11 Uhr), Nr. 234 (11 Uhr 13 Min.), Nr. 212, Prinz Arzberg (11 Uhr 34 Min.), Nr. 227 (11 Uhr 37 Min.), Nr. 213 (11 Uhr 53 Min.) und noch zwei andere, deren Nummern nicht zu erkennen waren.

Bermischtes.

(Streitverhalte.) Der Malldauer Zeitung „Combarbia“ wird aus Irona von einem dort bestimmt anwesenden Wes nicht über einen (ebenfalls auf italienischen Boden stattgefundenen) blutigen Zusammenstoß der bewaffneten Macht mit Aufständigen am Simplontunnel berichtet, wobei es Todte und Verwundete gegeben habe. Die Weiskopf am Thator verweigern die Aufnahme von Depeschen mit der Meldung der ersten Verzögerung.

(Schiffungsfeld.) Einer Depesche aus St. Johns (New-Foundland) zufolge ist der Generalmajor „Lindenberg“ der von Liverpool nach New York abgegangenen untere, wurde auf dem Wege nach der Höhe von Cap Hatterd gestürzt. Alle Passagiere des Dampfers wurden gerettet.

(Einführung der Leichenhalle.) Gestern Nachmittag schickte in Mannheim die neubauende Leichenhalle ein, die demnach ihrer Bestimmung übergeben werden sollte. Zwei Mann wurden getödtet, vier verletzt.

(Ein Eisenbahnunglück) hat sich auf der Wabach-Eisenbahn nächst Weiskopf von Fern ereignet. Eine Hochbrücke wurde vom Hochwasser weggenommen und ein Weiskopferzug, welcher mit großer Geschwindigkeit dahinfuhr, stürzte in Folge hiervon in die Tiefe. Die locomotive und fünf Wagen wurden zertrümmert. Die man fährt, sind 15 Personen umgekommen. — Einer später eingetroffenen Meldung zu Folge hat sich ein Eisenbahnunglück auf der Wabachbahn während der Nacht ereignet. Sechzehn italienische Auswanderer, welche sich auf dem Wege nach der Schloßstadt befanden, sind umgekommen. Fünfzig Wunden sind verzeichnet, darunter viele schwere.

(Eingekerkertungen von Wahngängen) infolge des Unwetters in E. Freyburg. Am Dienstag Abend entgleiste, wie die „Königsberger Hartung'sche Zeitung“ meldet, der Personenzug von Freyburg bei der Station E. Freyburg infolge Verlandung der Strecke durch starke Regengüsse. Die Weiskopf'sche samt außerhalb des Geleises tief in den Erdboden ein, während sich der Personenzug mit eingedrückt Wand quer über das Geleise stellte. Verletzt wurde Niemand. Der Fahrer rettete sich durch einen Sprung, der Weiskopferzug wurde auf den Zender gestürzt. Nach vier Stunden langte er ein Hülfzug von Freyburg an, der die Passagiere mit etwa fünfminütiger Verzögerung nach Freyburg brachte. — Nach Meldung der Eisenbahn ist vorgestern Abend 6 Uhr der von E. nach Weiskopf infolge Personenzug zwischen Weiskopf und Weiskopf infolge Weiskopferung der Weiskopfer entgleiste. Drei Reisende wurden ertränkt, aber nicht lebensgefährlich verletzt, mehrere andere trugen leichte Verletzungen davon. Die locomotive, der Personenzug und vier Personenzüge sind entgleist. Der Verletzte muß bis auf Weiteres durch Linienzüge bewahrt werden.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 149.

Freitag den 28. Juni.

1901.

Der bevorstehende Quartalswechsel

giebt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des „Merseburger Correspondenten“, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 50 Pfg. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder dem Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Fernträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mark und 1 Mk. 20 Pfg. weiter, falls eine Veränderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition und Redaktion des Merseburger Correspondenten.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Am ungarischen Abgeordneten Hauze verurteilte am Mittwoch der Abgeordnete Gajari die Maginationen Ungarns gegen den Dreibund als Schärste und betonte, daß es nie gelingen werde, die ungarische Nation von der Ueberzeugung abzubringen, der Dreibund sei allein im Stande, die gegenwärtige politische Constellation aufrecht zu erhalten. Franz Kossuth erklärte im Namen der Unabhängigkeitspartei, daß diese die Dreibundpolitik entschieden billige; sie fühle Sympathien für Frankreich, halte indessen einen Anschluß an das russisch-französische Bündnis für nicht richtig. Ueberdies verurteilte Kossuth Ungarns Politik, mittels ausländischen Geldes die Wahlen beeinflussen zu wollen. (Zustimmung auf allen Seiten des Hauses.) — Rimler hält in einer Zuschrift an die „Fr. Pr.“ daran fest, daß in einer Unterredung zwischen dem französischen Minister Delcassé, Rimler und Ungarn abgemacht wurde, daß Delcassé beim Papst interveniren werde, um den ganzen kirchlichen Einfluß für die im Herbst bevorstehenden ungarischen Reichstagswahlen zu Gunsten der Partei Ungarns zu mobilisiren; ferner die Gründung einer Bank mit französischem Kapital in Ungarn zur Bekämpfung des dortigen deutschen Einflusses, und zu dem gleichen Zweck Auslösung Ungarns mit seinen slavischen Völkern. Mit Hilfe Oesterreichs, wo Tschechen und Polen entsprechend einzugreifen hätten, wäre dann der Dreibund zu sprengen und eine neue franko-russisch-oesterreichisch-ungarische Allianz zu gründen gewesen. Rimler erklärt sich zum Beweise seiner Behauptungen bereit.

Frankreich. Im französischen Ministerrath unterzeichnete Roubet am Mittwoch ein Dekret, durch welches die Generalkathedralen auf den 21. Juli festgesetzt werden. — In Frankreich hat das während der Dreimonatsfrist in höchster Noth zu Stande gekommene Cabinet Waldeck-Roussieu ein einjähriges Leben gehabt, als irgend ein anderes Cabinet seit 1870. Waldeck-Roussieu war am letzten Sonnabend zwei Jahre Ministerpräsident. — Das französische Parlament wird voraussichtlich

am 14. Juli geschlossen und wohl erst wieder gegen den 5. November eröffnet werden. Bis zum Nationalfest ist eine Ministerkrise äußerst unwahrscheinlich. Während der Parlamentsferien ist die verfassungsmäßig unmöglich. Nach menschlichem Ermessen ist also der Bestand des Ministeriums Waldeck-Roussieu mindestens bis Mitte November vollkommen gesichert. Es wird dann mindestens zwei Jahre und viereinhalb Monate gedauert haben. Schon heute ist das Cabinet Waldeck-Roussieu mit seinem zweijährigen Leben das viertälteste seit dem 4. September 1870. Im Ganzen hatte die dritte Republik bisher, in nicht ganz 31 Jahren, 32 Ministerien, was für jedes Ministerium eine durchschnittliche Lebensdauer von 11 $\frac{1}{2}$ Monaten ergibt. Die kurzlebigen Ministerien waren die von Faure, das der Regierung Thiers folgte und genau sieben Tage, vom 18. zum 24. Mai 1873 dauerte, und das von Rochefort, das am 22. November 1877 von Mac Mahon ernannt wurde und am 12. Dezember desselben Jahres, zwanzig Tage später, fiel, weil durch den Widerstand des Majors Laborde sein Staatsstreikplan an den Tag gekommen war. Den 32 Cabineten der dritten Republik gehörten 237 Senatoren und Abgeordnete als Minister und Unterstaatssekretäre an, darunter 105 einmal, 56 zweimal, 34 dreimal, 13 viermal, 10 fünfmal, 7 sechsmal, 5 siebenmal, 2 achtmal, 2 neunmal, 2 zehnmal, 3 elfmal und einer ein volles Duzendmal. Diese Höchstzahl ist von Freycinet erreicht. — In Indochina treiben laut Mittheilungen, die der Dampfer „Himalaya“ aus Tonking nach Marseille überbracht hat, in dem Grenzgebiet von Tonking und Yunnan chinesische Missionen, die die dortigen Eingeborenen zu christlichen und nefeischen Boffen zu erwecken suchen. Der Dampfer hat drei Missionare mit sich. Die Missionen sind in drei Gegenden im Norden der Provinz Tonking. Ein anderer Dampfer hat 30 Missionare mit sich. Sie sind durch die chinesischen Behörden verboten worden. Die Missionen sind in drei Gegenden im Norden der Provinz Tonking. Ein anderer Dampfer hat 30 Missionare mit sich. Sie sind durch die chinesischen Behörden verboten worden.

Spanien. Bei einer Prozession in Pamplona kam es am Dienstag, weil ein Soldat seine Kopfbedeckung nicht abgenommen hatte, zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Soldaten und Civilpersonen, wobei drei verwundet und mehrere andere leicht verletzt wurden. In Valencia rotteten sich am Mittwoch die Antiklerikalen vor einer Kirche, in welcher eine Feier stattfand, zusammen, zertrümmerten die Kircheneinfriedung und suchten eine Prozession am Verlassen der Kirche zu hindern. In dem Bestreben wurde eine Anzahl Frauen ohnmächtig. Die Polizei mußte einschreiten und die Prozession bei ihrem Austritt schützen. Darauf machten sich die Aufseher daran, das erzbischöfliche Seminar und das Carmeliter-Kloster mit Steinen zu bewerfen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. In einer Kirche in Oijon fand man einen Aufruhr angefangen,

in welchem angezündet wird, daß sämtliche Kirchen der Diözese in Brand gesteckt werden würden; die Kirchen in den Ortshäusern Novena, San Juan u. f. w. seien schon durch Brand zerstört. In der Bevölkerung herrscht darüber lebhaftes Entrüsten. Auch in Alcoy (Provinz Alicante) kam es gelegentlich einer Prozession zu Unruhen. Eine große Menschenmenge empfing die Prozession mit feindseligen Zurufen, entriß dem Priester das Kreuz und zerbrach es. Darauf kam es zu Thätlichkeiten; von beiden Seiten fielen Stöße und wurden Steine geworfen. Die Gendarmen mußten einschreiten. Vier Personen wurden erwischt, einige erlitten leichte Verletzungen.

Türkei. Der Sultan ist Vater von Zwillingen geworden. Wie der „Frankf. Zig.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die erste Kabine des Harems am Sonnabend der Sultan mit einem Zwillingpaar, einem Sohne und einer Tochter, beschenkt. Sowohl offizielle Bekanntmachung als auch die übliche Begrüßung des Ereignisses durch 21 Kanonenschüsse sind vorläufig unterblieben. (Kabine, d. h. Damen, sind die nach dem freien Willen des Sultans aus den Sklavinnen des Harems ausgewählten Frauen derselben. Sie führen streng abgeschlossen im Serail ihren eigenen Hofstaat mit Agas, Eunuchen und Dialekten.)

Rumänien. In Rumänien ist das Parlament auf den 27. Juni zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden.

Serbien. Der serbische Gesandte in Konstantinopel, Grunich, lenkte am Freitag die Aufmerksamkeit der Porte auf die Lage an der türkisch-serbischen Grenze und auf die Angriffe der Albanesen auf die serbische Bevölkerung im Vilajet Vojvoda. Der Gesandte hob unter Anderem hervor, daß willkürliche Verfolgungen der serbischen Bevölkerung durch die türkischen Behörden dazu beitragen, die Albanesen aufzuregen, und führte unter Anderem als Beispiel die grundlose Schließung der serbischen Schulen in zwei Orten, darunter in Mitrovica, und die Ueberführung der serbischen Lehrer an diesen Schulen nach Kristina an, wo sie einem Verhöre unterzogen wurden. Der Gesandte erklärte, die serbische Regierung würde sich, falls die Porte nicht die Sicherheit an der Grenze gewähren würde, genöthigt sehen, aus eigener Initiative Maßnahmen zu ergreifen. Gleichzeitig notifizirte der Gesandte der Porte den jüngsten Grenzverstoß. Ueberdies unternahm Grunich auch analoge Schritte im Vilajet Palais.

Australien. In der australischen Colonie Victoria nahm die gesetzgebende Versammlung mit 64 gegen 17 Stimmen den Antrag auf Ausschluß des Mitgliedes für Melbourne, Findlay, an. Findlay ist der Herausgeber des wöchentlichen Organs der Arbeiterpartei, das einen Schmähartikel gegen König Eduard VII. aus dem „Irish People“ abgedruckt hatte. Findlay erklärte, daß er die in dem Artikel ausgesprochene Meinung nicht theile. Die Arbeiterpartei zugehörigen Mitglieder des Hauses stimmten gegen den Antrag. — Die Neuen Hebriden scheinen zu einem Zankapfel zwischen Frankreich und dem australischen Bund werden zu sollen. Bezüglich der Erklärung des französischen Generalconsuls über die Neuen Hebriden äußerte sich der Bundes-Premierminister Brien darin, daß weder Frankreich noch irgend einer anderen Nation die Neuen Hebriden als Gebiet gehören. Colonisten mögen dort Interessen zu wahren haben, aber als nationale Besitzung gehören die Inseln noch den Eingeborenen.

Aus Südafrika.

Der südafrikanische Krieg kostet England wöchentlich 25 Millionen Mk. Kriegsminister Brodrick erklärte am Dienstag im englischen Unterhaus, daß nach den neuesten Meldungen in der Rapconle 1000 bis 2000 Mann gegen England unter Waffen ständen und daß der wöchentliche Kriegsaufwand